



plötzlich diese übersicht

Ausstellungen und Publikationen unserer Stipendiaten



Mit der Publikation *Trespassing* hat die Fotokünstlerin **Nathalie Grenzhäuser**, zusammen mit Minka Maslowsky unsere Reise-stipendiatin 1999/2000, eine erste umfangreiche Monografie herausgegeben. Die Dokumentation ihrer wichtigsten fotogra-

fischen Serien der vergangenen vier Jahre ist mit Texten von Gabi Schaffner, Ludwig Seyfarth und einem Interview von Ursula Schöndeling im Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg, erschienen, ISBN 978-3-86984-238-7.

Wiebke Grösch und **Frank Metzger**, Reisetipendiaten 2001, untersuchen in ihrer künstlerischen Arbeit, häufig in Langzeit-recherchen, urbane Prozesse an unterschiedlichsten Orten. Am Bei-spiel des Offenbacher *Tambourbads* dokumentiert das Künstlerduo in einer 2009 entstandenen Fotoserie, wie stadtplane-rische Projekte auf gewachsene soziale Räume einwirken. Die gleichnamige Publikation mit einem Text von Felix Ruhöfer ist 2010 bei Revolver Books, Berlin, unter ISBN 978-3-86895-128-8 herausgekommen.



Jörg Ahrnt, Caroline Krause, Nathalie Grenzhäuser, Tomás Saraceno, Thomas Erdelmeier und andere

Open Doors 18. / 19. / 20. November 2011

Eröffnung: 18.11., 18-22 Uhr, Sa 14-21 Uhr, So 14-18 Uhr

AtelierFrankfurt, Hohenstaufenstraße 13-25, Frankfurt am Main

www.atelierfrankfurt.de

Simon Dybbroe Møller *HELLO*

Bis 28. Januar 2012

Fondazione Giuliani per l'arte contemporanea

Via Gustavo Bianchi, Rom / IT

www.fondazionegiuliani.org

Michael Kalmbach, Petra Trenkel und andere

Bis 2. Dezember 2011

after the butcher, Spittastraße 25, Berlin

www.after-the-butcher.de

Caroline Krause und Marko Lehanka *Haus und Wagen*

Bis 18. November 2011

Main Triangel

Oberfinanzdirektion Frankfurt, Zum Gottschalkhof 3, Frankfurt am Main

Gerhard Lang und andere *Your garden is looking a mess could you please tidy it up*

Bis 17. Dezember 2011

PayneShurvell, 16 Hewett Street, London / UK

www.payneshurvell.com

Shane Munro *Welcome to Paradise*

Bis 4. Dezember 2011

Weltkulturen Museum, Schaumainkai 29-37, Frankfurt am Main

www.weltkulturenmuseum.de

Peles Empire: The Call (FCO-CLJ-LTN)

Nicholas Hatfull, Oliver Osborne, Marco Palmieri

Fabrica de Pensule, etaj 1, Strada H. Barbusse 59-61, Cluj-Napoca / ROM

www.pelesempire.com

Natascha Sadr Haghighian *De paso*

Bis 12. Dezember 2011

Museu d'Art Contemporanide MACBA, Pl. dels Angels, Barcelona / ES

www.macba.cat

Tomás Saraceno *Cloud Cities*

Bis 15. Januar 2012

Hamburger Bahnhof - Museum für Gegenwart, Invalidenstraße 50-51, Berlin

www.hamburgerbahnhof.de

Susa Templin *Triangle of Need*

Bis 15. Januar 2012

Galerie Rasche Ripken, Liniensstrasse 148, Berlin

www.rasche-ripken.de

Susa Templin und Herbert Warmuth *Weiß und ein bißchen Rosa, Unten*

Bis 7. Januar 2012

Galerie Perpétuel, Oppenheimer Straße 39, Frankfurt am Main



libertär

WE THE PEOPLE lauten die ersten Worte der Präambel zur Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika vom 17. September 1787. Sie sind zum Inbegriff geworden für das Volk als Souverän, für bürgerliche Rechte, für Freiheit und Unabhängigkeit. Der Künstler Danh Vo, 1975 in Vietnam geboren, Bootsflüchtling mit den Eltern 1980, seither dänischer Staatsbürger, betitelt mit diesen Worten seinen gigantischen Nachbau der New Yorker Freiheitsstatue – in Originalmaterial und -größe, allerdings zerlegt in Einzelteile.

Die tonnenschwere, zerbrochene Ikone ist das wahrlich raumfüllende Kernstück seiner aktuellen Einzelausstellung in der Kasseler Kunsthalle Fridericianum, die, 1779 gegründet, als erster öffentlicher Museumsbau in Europa selbst ein Monument der Aufklärung ist. In seinen viel beachteten installativen Arbeiten verknüpft Vo, der die Städelschule absolviert hat und seit 2003 in Berlin lebt, die eigene Biografie künstlerisch vielschichtig mit politischen Systemen, Kriegs- und Kolonialgeschichte, mit Fragen nach Identität, Zugehörigkeit und Freiheit.

Auch mit dem Scheitern daran: Im Unterschoss des Hauses legt Danh Vo in der Auseinandersetzung mit dem JULY, IV, MDCCLXXVI, dem Tag der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber Großbritannien, komplexere Spuren aus: Hier ist die originale Schreibmaschine zu sehen, die der als „Unabomber“ bekannt gewordene amerikanische Mathematikprofessor und Attentäter Theodore J. Kaczynski 1995 benutzt hat, um sein Manifest *Industrial Society and its Future* gegen Technik- und Fortschrittsglauben zu verfassen. Kaczynski hatte zuvor 18 Jahre lang unerkannt Briefbomben verschickt und bot an, sein Treiben zu beenden, wenn der Text in zwei Tageszeitungen veröffentlicht würde. Er wurde 1996 verhaftet und zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt.

Vor Kurzem hat das FBI verschiedene, bei seiner Festnahme sichergestellte Gegenstände versteigert. Aus diesem Verkauf, mit dessen Erlösen in den USA Opferentschädigungen geleistet werden, hat Danh Vo die Schreibmaschine und einige weitere Exponate für die Ausstellung erworben.

Danh Vo

JULY, IV, MDCCLXXVI

Bis 31. Dezember 2011

Kunsthalle Fridericianum

Friedrichsplatz 18

34117 Kassel

Telefon 0561 / 707 27 20

Öffnungszeiten Mi – So 11 – 18 Uhr

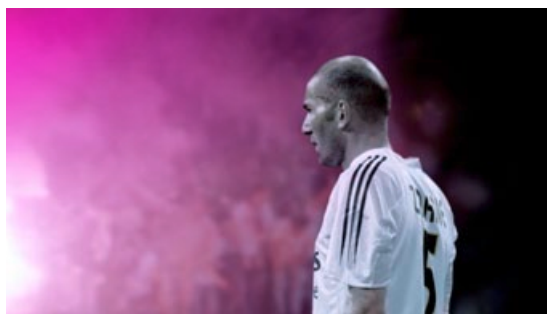
www.fridericianum-kassel.de

rebellisch

Die auf 24 Stunden ausgedehnte Abspielung des Hitchcock-Klassikers *Psycho* oder die Bilder von dem indischen Elefanten, der in einer New Yorker Galerie steht, sich auf den Boden legt, mühsam wieder aufsteht, sich wieder hinlegt, das über die Dauer eines gesamten Ligaspiels aufgenommene Porträt des französischen Fußballstars Zinedine Zidane: Die Video- und Filminstallationen von Douglas Gordon (*1966) sind intensiv, eine unausweichliche Herausforderung zu denken und zu fühlen.

Der schottische Künstler wurde mit *24 Hour Psycho*, 1993 in Glasgow und Berlin gezeigt, bekannt, hat inzwischen neben zahlreichen internationalen Ausstellungen den Turner- und Hugo-Boss-Preis bekommen; seit 2010 ist Gordon Filmprofessor an der Frankfurter Städelschule.

Im Rahmen seiner Veranstaltungen zum 20-jährigen Bestehen hat das MMK Museum für Moderne Kunst den renommierten Künstler zu einer großen Werkschau eingeladen, in der um das Hauptwerk *Play Dead. Real Time* (2003) aus dem eigenen Sammlungsbestand weitere spektakuläre Film- und Videoarbeiten, Fotografien, Texte und Skulpturen zu sehen sein werden, dabei auch Gordons neue Arbeiten: Die in diesem Jahr fertig gestellte Videoinstallation *Henry Rebel Drawing and Burning* hat Douglas Gordon zusammen mit Henry Hopper, dem Sohn Dennis Hoppers, produziert. *k.364*, 2010 entstanden, handelt von einer auf Initiative des Künstlers unternommenen Konzertreise zweier jüdischer Musiker zur Aufführung von Mozarts gleichnamiger Symphonie in Warschau. Neben der Aufzeichnung der gesamten Aufführung mit dem Kammerorchester des Polnischen Rundfunks begleitet der Film Avri Levitan (Viola) und Roi Shiloah (Violine) auf der Fahrt von Berlin nach Warschau. In ihren Gesprächen erinnern die beiden ihre persönlichen Biografien, die eng verknüpft sind mit der Geschichte der polnischen Juden während des Nazi-Regimes.



Douglas Gordon

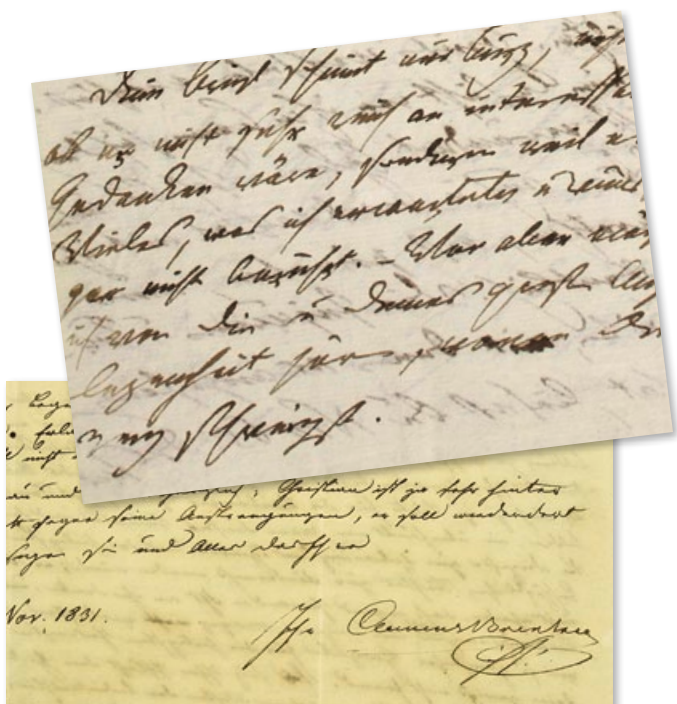
19. November 2011 bis 25. März 2012

MMK Museum für Moderne Kunst

Domstraße 10, Frankfurt am Main

Öffnungszeiten Di – So 10 – 18 Uhr, Mi 10 – 20 Uhr

www.mmk-frankfurt.de



poetisch

Das Freie Deutsche Hochstift (FDH) mit Sitz im Frankfurter Goethehaus wurde 1859 als gemeinnütziger Verein gegründet, der im Sinn der gescheiterten Revolution von 1848 der Forschung und Volksbildung gewidmet wurde. Als somit eines der ältesten Kulturinstitute Deutschlands besitzt das Haus heute, neben umfangreichen Kunst- und Literaturbeständen, die weltweit größte Handschriftensammlung zur deutschen Romantik.

Zu den Filetstücken der Autographen-Abteilung gehört die so genannte Lieber-Leihgabe, ein Konvolut von 871 Handschriften, das bereits in den 1960er Jahren von den Rechtsnachfolgern des Publizisten und Politikers Moritz Lieber (1790–1860) dem FDH als Dauerleihgabe überlassen wurde.

Lieber war Jurist und Publizist, ein engagierter Katholik und politisch im Herzogtum Nassau aktiv. Er hatte als Studienfreund von Johann Friedrich Böhmer und Dorothea Schlegel Kontakt mit Philosophen und Literaten seiner Zeit, korrespondierte u. a. mit Friedrich Schlegel, Clemens Brentano und Joseph Görres. Zu seinem Nachlass gehören etwa 450 Briefe und Manuskripte von und an Moritz Lieber, dazu rund 30 Briefe von Friedrich Schlegel an seinen Freund und Kollegen Novalis sowie 180 Seiten Werknotizen Schlegels aus den Jahren 1809 bis 1823.

Inhaltlich geht es bei den Korrespondenzen weniger um literarische, als um politische, religiöse und juristische Themen. Die umfangreiche und für die zeitgeschichtliche Forschung bedeutende Leihgabe ist bereits vollständig inventarisiert, gelagert und im Internet recherchierbar. Sie wurde in diesem Jahr u. a. mit einer Förderung der Hessischen Kulturstiftung angekauft und so endgültig für den Bestand des Freien Deutschen Hochstifts gesichert.

Sammlung Lieber

Freies Deutsches Hochstift

Frankfurter Goethe-Haus

Großer Hirschgraben 23 – 25

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069/1 38 800

www.goethehaus-frankfurt.de

komplementär

Das vor zehn Jahren von der Stadt Rüsselsheim und der Adam Opel AG gegründete Zentrum für Kunst in den Opelvillen hat sich mit einem anspruchsvollen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm zu einem Anziehungspunkt für Kulturinteressierte entwickelt. Nach einer überregional beachteten Präsentation von Skulpturen und Zeichnungen Henry Moores 2007 unterstützt die Hessische Kulturstiftung die aktuelle Ausstellung mit Meisterwerken der klassischen Moderne aus der amerikanischen Privatsammlung Kasser/Mochary.

Die Kunstsammlung und Stiftung wurde 1971 von dem aus Ungarn stammenden Ehepaar Alexander und Elisabeth Kasser mit dem Ankauf von Auguste Rodins Bronzeskulptur *L'Eternelle Idole* (1893) begründet; sie wird heute von ihren Kindern Mary V. Mochary und I. Michael Kasser weitergeführt.

Zentrales Thema für die rund 50 ausgewählten Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen aus der hochkarätigen Familiensammlung sind die Neuerungen in der Gestaltung, die für die Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts und der klassischen Moderne wichtig wurden: Formentwicklungen aus der Linie in den Raum hinein, wie sie bereits bei Rodin zu finden sind, können in der Gegenüberstellung sowohl in der Bildhauerei als auch der Zeichnung beobachtet werden.

Die für die Opelvillen konzipierte Ausstellung wird anschließend auch im Freiburger Museum für Neue Kunst und im Stadtmuseum Jena zu sehen sein.



Linie und Skulptur im Dialog: Rodin, Giacometti, Modigliani...

Werke aus der Sammlung Kasser/Mochary Family Foundation, USA

Bis 5. Februar 2012

Stiftung Opelvillen

Zentrum für Kunst

Ludwig-Dörfler-Allee 9

65428 Rüsselsheim

www.opelvillen.de



stipendiat
att poomtango



Im New Yorker Atelier der Hessischen Kulturstiftung ist derzeit Att Poomtangon zu Gast. Arbeiten des in Bangkok geborenen Konzeptkünstlers sind sicherlich schon bekannt: Poomtangon hat mit ebenso spektakulären wie subtil-poetischen Installationen, etwa 2009 mit dem mit Wasser gefluteten, nur noch auf Holzplanken oder mit Bootchen zu durchquerendem Frankfurter Portikus *On the Way to the Alps I see Sand* von sich reden gemacht (weitere 53. Venedig Biennale; Festival des Beaux Arts, Pinakothek der Moderne, München, 2010). Nach seiner Ausbildung in allen klassischen Disziplinen in Thailand hat Poomtangon 2008 die Frankfurter Städelschule abgeschlossen.

Poomtangons breit recherchierte Themen reflektieren gesellschaftskritisch Prozesse der Ökologie, Ökonomie und Technologie aus einer kulturell-künstlerischen Perspektive. In seinem jüngsten, während seines Stipendiumsufenthaltes entwickelten Projekt befasst er sich mit der Rolle der USA in der gegenwärtigen Situation der Weltwirtschaft. Einen kleinen Ausschnitt aus *The devil is in the details* stellt uns Att Poomtangon hier vor.





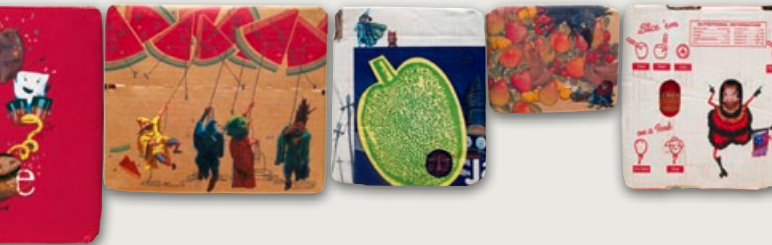
Seoul summit toys with temptation

by Donald Kirk / Nov 12, 2010

SEOUL – The devil is definitely in the details when it come to the results of a two-day talkfest among some of the world’s most powerful leaders that was long on good intentions but short on solutions. Lurking within the fine print of the ‘*summit leaders’ declaration* issued by the Group of 20 on Friday was the sense that no one is committed really to doing anything about the *imbalances* that are the primary concern of the United States and others suffering from huge deficits at the hands of China and other nations with huge trade surpluses.

Donald Kirk, a long-time journalist in Asia, is author of the newly published *Korea Betrayed: Kim Dae Jung and Sunshine*.

www.atimes.com/atimes/Global_Economy/LK13Dj05.html



Fed's jobs goal means misery

by Hossein Askari and Nouredine Krichene / Nov 19, 2010

The Seoul G-20 agenda was wrongly concerned with trade imbalances. President Obama's administration and its European allies have reached the wrong conclusion that trade imbalances were caused by China's exchange rate policy. The US trade imbalance has been attributed to the role of the US dollar as a reserve currency and the ability of the US to run external deficits without losing real resources, a fact that was pointed out by Germany.

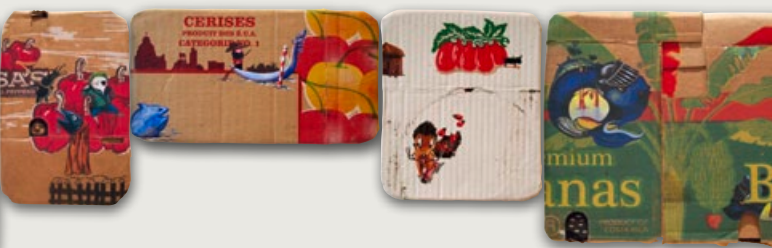
These deficits were self-multiplying and could only become larger. The dominant position of the US dollar as a reserve currency has put the US in a mercantilist position, the same position that Spain found itself with the discoveries of gold in its colonies. Other European countries went through the industrial



revolutions and had to rely on exports to pay for their imports. Spain used its gold for imports and lagged far behind the rest of Europe in its industrialization process. In the same fashion, the US has relied on printing dollars for imports now over many decades, while Japan, India, South Korea, China, Brazil, and other emerging countries have been leaping forward.

The G-20 has failed to restore financial stability. Antagonism between its members has become deep. The US has refused to rein in its over-expansionary fiscal and monetary policies during the past decade and has wanted the rest of the G-20 simply to follow in its footsteps and support its policy agenda.

It seems that the US believes in monetary expansion as a panacea for all economic problems. There is little hope that the Fed will change the course of its monetary policy or that Obama will renounce large fiscal deficits. It will be hard to predict how far



gold and commodity prices will rise when all \$600 billion are injected. The monetary injection will become a tax on workers and creditors and will redistribute wealth in favor of borrowers.

The ideology that the central bank is in charge of achieving full-employment has become too embedded in the US political establishment. Politicians and academicians turn to the Fed for immediate solutions to restore full employment. The Fed's pursuit of full employment and price stability will mean more instability and misery for the future.

Hossein Askari is professor of international business and international affairs at George Washington University and Nouredine Krichene, who has a PhD from UCLA, is professor of finance at INCEIF in Kuala Lumpur.

www.atimes.com/atimes/Global_Economy/LK19Dj01.html



Detail of installation, Acrylic on cardboard produce boxes, papier-mache. These are 23 pieces from a set of 100. The set of 100 make up one tenth of the entire piece, *The devil is in the details* 2011.



maecenas erscheint viermal jährlich. Wenn Sie den maecenas regelmäßig zugesandt oder weitere Informationen über die Hessische Kulturstiftung erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle: Hessische Kulturstiftung, Luisenstraße 3, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611 / 58 53 43-40, Fax 0611 / 58 53 43-55, E-Mail info@hkst.de, www.hkst.de

Bildnachweis: Titel und weitere Abbildung Kunsthalle Fridericianum: Danh Vo, *WE THE PEOPLE*, 2011, Details, Courtesy Galerie Chantal Crousel, Foto: Nils Klinger | MMK Museum für Moderne Kunst: Douglas Gordon, Henry Rebel, Filmstill © 2011 Studio lost but found; Douglas Gordon & Philippe Parreno, *Zidane: A 21st Century Portrait*, 2006, Filmstill, Courtesy Anna Lena Films & Naflastrengir | Freies Deutsches Hochstift: Brief von Friedrich Schlegel an Friedrich von Hardenberg (Novalis), Jena, 26. Mai 1797, Sign. Hs-13525-1; Brief von Clemens Brentano an Moritz Lieber, Frankfurt am Main, 11. November 1831, Sign. Hs-15954-4 | Opelvillen Rüsselsheim: Auguste Rodin, *Femmes damnées*, 1885–1890; Le Corbusier, Blatt 2, aus: *Unité*, 1965 © FLC / VG Bild-Kunst, Bonn 2011; Jean Cocteau, *El Cordobés*, 1963 © VG Bild-Kunst, Bonn 2011 | stipendiat att poomtangon © Att Poomtangon.

Redaktion: Karin Görner, Kunst: kommunikativ, Frankfurt am Main
Gestaltung: Fine German Design, Frankfurt am Main